



Jahresbericht

BirdLife-Naturzentrum La Sauge

2025

Das Wichtigste in Kürze

2025 war ein erfolgreiches Jahr für das BirdLife-Naturzentrum La Sauge. Das im Vergleich zu 2024 günstigere Wetter führte zu zahlreichen Besuchenden und vielen Anfragen für Führungen. Insgesamt wurden 15'304 Besuchende empfangen, ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Dies zeigt das wachsende Interesse an der Natur, der Biodiversität und dem Bildungsangebot des Zentrums. Die Führungen und anderen didaktischen Veranstaltungen zählten 3313 Teilnehmende. Die Attraktivität der Angebote für Schulen, Vereine und die breite Öffentlichkeit ist somit weiterhin gegeben. Das Engagement des Teams und der Freiwilligen ermöglichte ein reichhaltiges, dynamisches und innovatives Programm, das durch neue Angebote ergänzt wurde und eine erhöhte Besucherzahl aus den benachbarten Kantonen verzeichnen konnte.

Die ab Juni sinkenden Wasserpegel boten durchziehenden Limikolen und Enten gute Bedingungen. So konnte das Zentrum eine grosse Artenvielfalt aufweisen. Mehrere Arten pflanzten sich mit Erfolg fort, zum Beispiel der Biber und der Neuntöter. An den Teichen waren viele Standvögel und Durchzügler zu beobachten, auch seltene Arten wie Purpurreiher, Kuhreiher, Zwergdommel und Schwarzstorch.



Eintauchen in die Welt der Insekten dank der immersiven und interaktiven Ausstellung im Naturzentrum. © Nicolas Stettler

Saisoneroöffnung und Neuerungen 2025

Die Saison wurde am 9. März unter der Leitung von Delphine Peter-Devenoges eröffnet. Sie übernahm die Nachfolge von Mélanie Tissot, die nach 15 Jahren leidenschaftlichem Einsatz BirdLife Schweiz verlassen hat. Dieser Wechsel verlieh dem Zentrum neuen Schwung, bestehende Projekte wurden konsolidiert und mehrere Neuerungen für verschiedene Zielgruppen eingeführt.

Die interaktive Ausstellung «Insekten - heimliche Helden» wurde – mit Ergänzungen – weitergeführt, sodass Besuchende dank interaktiver Module, Flugsimulatoren und Installationen, die alle Sinne ansprechen, die wichtige Rolle der Insekten in den Ökosystemen entdecken konnten. Die wichtigste Neuerung für 2025 ist die «Late Birds»-Tür, die nun das Angebot der «Early Birds»-Tür auf die Abendstunden erweitert. Besuchende können so das Zentrum in der Abenddämmerung erkunden, die besonderen Lichtverhältnisse und Geräuschkulissen erleben und nachtaktive Tiere wie den Biber und Fledermäuse beobachten.

Die monatliche Führung «Mit Feldstecher unterwegs in La Sauge» ermöglichte es den Besuchenden, das Gebiet unter fachkundlicher Leitung kennenzulernen und ihre Kenntnisse in Feldornithologie und Naturbeobachtung zu vertiefen.

Zu den weiteren Neuerungen zählt eine Führung zum Thema Wald mit dem Titel «Der Wald des Spechtes», die ab 2026 für Schulklassen des 1. Zyklus zur Verfügung stehen wird. Auf einem immersiven Rundgang, entdecken die Teilnehmenden den Wald und seine Bewohner, beobachten

die Vögel und erkunden die Lebensräume. Sie werden so für die Artenvielfalt im Wald sensibilisiert.

Diese Neuerungen und Projekte haben den immersiven, partizipativen und pädagogischen Charakter des Naturzentrums erhöht und zum ökologischen Reichtum und Schutz der lokalen Arten beigetragen.



Mit Feldstecher unterwegs in La Sauge: ein geführtes Beobachtungserlebnis zur Entdeckung der lokalen Tierwelt. © Nicolas Stettler



Die Besucher/innen geniessen einen besonderen Moment und entdecken die Tierwelt in La Sauge. © Nicolas Stettler

Besucherschfrequenz

Das Naturzentrum war vom 9. März bis zum 19. Oktober 2025 geöffnet. Die monatlichen Besucherzahlen folgten den saisonalen und biologischen Rhythmen des Standorts. Der Mai war mit 2241 Besuchenden der besucherstärkste Monat, gefolgt von August (1729 Besuchende) und Juli (1692). Im März und April wurden 1012 bzw. 1356 Besuchende verzeichnet, die auf diesen ersten Frühlingsausflügen von der Rückkehr der Zugvögel profitierten. Im September und Oktober war die Besucherzahl mit 1251 bzw. 1098 Besuchenden etwas geringer. Bei ihnen lag der Schwerpunkt auf Herbstbeobachtungen und Aktivitäten zum Saisonende.

Die Besuchenden stammten hauptsächlich aus den Kantonen Bern (2253), Waadt (986), Freiburg (889) und Neuenburg (731). 11'868 Personen besuchten das Zentrum auf eigene Faust. Diese Zahl beinhaltet viele Gratisseintritte während dem Tag der offenen Tür und an anderen Ereignissen. Die «Early Birds»- und «Late Birds»-Angebote wurden von 435, bzw. 25 Personen genutzt. Diese konnten so Tiere unter privilegierten Bedingungen beobachten und ein immersives Erlebnis im Einklang mit den Rhythmen der Natur geniessen.

Führungen und weitere Angebote des Zentrums

Schulen

Das Naturzentrum hat seine Bildungsarbeit fortgesetzt und 2385 Schüler/innen empfangen. Die didaktischen Angebote ermöglichen es, wissenschaftliche Fakten und hautnahes Erleben zu verbinden, indem Vögel, Biber, Insekten und Kleinlebensräume direkt beobachtet werden. Die beliebten Führungen «Was den Vögeln gefällt», «Die Helden des Gartens», «Expedition Biber», «Die

unglaubliche Tierwelt von La Sauge» und «Eisvogel und Co.» fördern das spielerische Lernen und den praktischen Umgang mit den Lebewesen. Sie sensibilisierten die Schüler/innen ausserdem für ökologische Themen und die lokale Artenvielfalt.

Breite Öffentlichkeit

Das Naturzentrum konnte ausserdem 928 Erwachsene auf Führungen durch das Naturschutzgebiet Fanel oder durch das Naturzentrum mit seinen Hides mitnehmen. Es handelte sich hauptsächlich um Familiengruppen, Vereine, Erwachsenengruppen und Firmenausflüge.

Auf dem Jahresprogramm standen Angebote zur Naturbeobachtung, zum Fotografieren, themenbezogene Führungen und kreative Aktivitäten wie «Dessiner un oiseau». Sie fördern die Beobachtungsgabe und die Kreativität und ermöglichen ein hautnahes Erleben der wertvollen Lebensräume.

Besondere Anlässe standen ebenso auf dem Programm, zum Beispiel der Ramsar-Tag, das französischsprachige Kinder-Tageslager und die Pflegeeinsätze mit Freiwilligen, die der ökologischen Pflege und der Förderung der Lebensräume des Naturzentrums dienen. 116 Personen haben sich insgesamt für diese Spezialanlässe angemeldet. Dies zeigt das steigende Interesse der breiten Öffentlichkeit an immersiven und didaktischen Naturerlebnissen.

Stiftung Albert-Schweitzer-Werk

Das Projekt Albert Schweitzer–BirdLife, finanziert durch den Stiftung Albert-Schweitzer-Werk, verfolgt das Ziel, Schüler/innen durch Unterrichtsanimationen und naturkundliche Exkursionen für die Biodiversität zu sensibilisieren. Anschliessend entwickeln die Klassen Ideen zur Förderung der Biodiversität in ihrer Gemeinde – mit der Möglichkeit, eine immersive Erfahrung in einem BirdLife-Naturzentrum zu gewinnen.



Das Naturzentrum öffnet seine Türen für die Öffentlichkeit und enthüllt seine Wunder am Tag der offenen Tür.
© Corentin Lebet

Für das erste Schuljahr des Projekts Albert Schweitzer-BirdLife (2024–2025) haben 31 Klassen an der doppelten Führungen zum Thema Biodiversität teilgenommen. Davon besuchten 15 Klassen das Naturzentrum La Sauge für die zweite Einheit, während 16 Klassen die zweite Führung in der Umgebung ihrer Schule durchführten.

Ausbildung und Wissensaustausch

2025 hat das Naturzentrum erneut zur Umweltbildung der zukünftigen Lehrer/innen beigetragen: die Studierenden von Pädagogischen Hochschulen konnten an zwei Weiterbildungen zum Thema Insekten teilnehmen. Mit diesen Veranstaltungen vermittelten wir aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse über die Insekten und ihre ökologische Rolle sowie Ideen zu innovativen didaktischen Aktivitäten zu diesem Thema. Die Teilnehmenden konnten praktische und interaktive Aktivitäten wie die Naturbeobachtung im Feld sowie die Durchführung kindgerechter spielerischer Module ausprobieren. Diese Schulungen stärken die Rolle des Zentrums als wichtiger Akteur in der Umweltbildung und in der Verbreitung didaktischer Methoden zur Förderung der Natur.

Anlässe und Höhepunkte

Spezialanlässe und Führungen prägten die Saison 2025 im Naturzentrum. Der gut besuchte Tag der offenen Tür am 24. August bot einem breiten Publikum Führungen, Ateliers und interaktive Vorführungen, die die natürliche Vielfalt des Zentrums und die Projekte von BirdLife in den Fokus stellten. Der EuroBirdwatch am 5. Oktober ermöglichte den Teilnehmenden, den herbstlichen Vogelzug zu erleben und viele besondere Arten zu beobachten. Die «Treffpunkte Natur» boten vertiefte Einblicke in die Welt der Insekten und Spinnen in einer interaktiven und erlebnisreichen Form. An den Pflegeeinsätzen vom 8. und 14. November haben 28 Freiwillige zur Pflege und dem ökologischen Unterhalt der Zentrumsfläche beigetragen. So bleibt der Wert der Lebensräume für die darauf angewiesenen Arten erhalten.

Biodiversität

Ein hoher Wasserstand der Teiche bis in den Juni hinein prägte das Brut- und Zugeschehen der Vögel in der ersten Saisonhälfte des Naturzentrums. Das Grünland im Uferbereich am grossen Teich sowie die Insel blieben in dieser Zeit überflutet. Mit dem sinkenden Wasserstand ab Ende Juni verbesserte sich die Situation für rastende Entenvögel und Limikolen, was anhand der Beobachtungsfrequenz festzustellen war.

Das ab März am grossen Teich anwesende Blässhuhnpaar konnte zwar ein Nest bauen und Eier ausbrüten, doch wenige Tage nach dem Schlüpfen (Mitte Juni) fielen die Jungen den Mittelmeermöwen zum Opfer. Zu einer Folgebrut kam es nicht.

Wiederum brütete ein Neuntöterpaar mit Erfolg in einer Hecke auf der Weide um den grossen Teich. Mitte Juli liessen sich mindestens zwei ausgeflogene Jungvögel über mehrere Tage beobachten.

Ab Anfang März belegte ein Eisvogelpaar das Revier am kleinen Teich. Von drei aufeinanderfolgenden Bruten in der 2017 von BirdLife errichteten Zusatzwand flogen am 22. Mai maximal 2 Jungvögel aus. Weshalb die zwei darauffolgenden Bruten erfolglos blieben, konnte nicht geklärt werden. Bis Saisonende liessen sich aber immer wieder



Ein Grosser Brachvogel macht am grossen Weiher Rast und bietet den vorbeikommenden Beobachter/innen ein faszinierendes Schauspiel. © Carl'Antonio Balzari



Die Sandbienen-Kolleten auf der Suche nach Pollen und einem geeigneten Nistplatz im sandigen Boden. © Jonas Landolt

entweder einer der Altvögel oder einzelne diesjährige Vögel auf dem Gelände des Zentrums beobachten. Bei den beobachteten Jungvögeln könnte es sich aber vor allem um Individuen handeln, die aus der weiteren Umgebung stammen.

In der Schilffläche des kleinen Teiches brüteten 1 Teichhuhnpaar (5 geschlüpfte Küken) sowie 1 bis 2 Teichrohrsängerpaare.

Beim Bauernhof von La Sauge brüteten Turmfalke und Schleiereule nebeneinander in den speziell für sie angebrachten Nistkästen. Bei den Turmfalken flogen Anfang Juli 3 Jungvögel aus. Interessanterweise besetzten die Schleiereulen den Kasten erst ab der zweiten Junihälfte und Mitte Oktober verliessen 3 Jungvögel das Nest. Dank einer Kamera konnte das Brutgeschehen in Direktübertragung auf einem Bildschirm am Empfang des Zentrums über ein paar Wochen verfolgt werden.

Im Berichtsjahr rasteten 14 Limikolenarten (2024 waren es 10) an den Teichen des Zentrums. Die Mehrheit der Beobachtungen (78 %) entfiel auf den Herbstzug (ab Anfang Juli). Die drei am häufigsten beobachteten Limikolen waren: Waldwasserläufer (67 Beobachtungen, je max. 5 Ind. am 17. Aug./7. Sept.), Flussuferläufer (51 Beobachtungen,

jeweils 1-2 Ind. ab Mitte Juli bis Mitte Oktober) und Grosser Brachvogel (43 Beobachtungen, max. 113 Ind. am 20. Juli). Es folgten Bruchwasserläufer (34 Beobachtungen) und Bekassine (20 Beobachtungen).

Am 20. Juli konnte das Team des Zentrums die Farbringe eines Grossen Brachvogels, der sich auf der Insel des grossen Teiches aufhielt, ablesen. Nach wenigen Wochen erhielten wir via Schweizerische Vogelwarte die Mitteilung, dass der Vogel (adultes Weibchen) im Rahmen eines internationalen Forschungsprojektes über Limikolen am 10. Mai in der Nähe von Moskau beringt sowie besendert worden war. Am 28. Juni verliess er das Brutgebiet und hielt sich ab dem 18. Juli im Raum Witzwil/Fanel/La Sauge auf. Eine spannende Erkenntnis, welche an einem Beispiel aufzeigt, woher die in La Sauge rastenden Vögel stammen können.

Die übrigen beobachteten Limikolenarten waren: Kampfläufer, Grünschenkel, Rotschenkel. Dunkler Wasserläufer, Regenbrachvogel, Flussregenpfeifer und Stelzenläufer.

Bei den Schwimmern entfielen 67 % der Beobachtungen auf die zweite Jahreshälfte.

Mit 46 Sichtungen war die Löffelente (jeweils 1-3 Ind., max. 17 Ind. am 15. März) mit einigem Abstand nach der Stockente (137 Beobachtungen) die zweithäufigste Entenart an den Teichen von La Sauge. Bei anderen Arten fiel über die ganze Saison das Auftreten eher bescheiden aus. Im Herbst ist allerdings mit 15 Beobachtungen und max. 11 Ind. am 28. Sept. bei der Spießente ein neuer Rekord für La Sauge verzeichnet worden!

Die Graugans war auch in diesem Jahr mit 152 Beobachtungen eine der häufigsten Gäste am grossen Teich (mind. 200 Ind. am 10. September). Die reiche Futterquelle der Weiden und die störungsfreie Fläche des grossen Teiches sind optimale Voraussetzungen für einen regelmässigen Aufenthalt von Graugänsen in La Sauge.



Der Eisvogel fasziniert mit seinen leuchtenden Farben und schnellen Tauchgängen. © Corentin Lebet



Die Biberfamilie, die während der morgendlichen Exkursionen von Besucher/innen beobachtet werden konnte.
© Carl'Antonio Balzari

Bei den Reihern dominiert an erster Stelle der Graureiher mit täglicher Präsenz (jeweils 1-2 Ind.), gefolgt von Seidenreiher (67 Beobachtungen mit max. 8 Ind. am 28. Mai) und Silberreiher (60 Beobachtungen, jeweils 1 Ind.).

Unter den seltenen Vogelbeobachtungen sind insbesondere Folgende zu erwähnen: Nachtreiher (24 Beobachtungen, max. 3 diesjährige Ind. am 3. August), Purpureiher (3 Beobachtungen, jeweils 1 Ind.), Kuhreiher (2 Beobachtungen mit je max. 7 Ind. am 5. April und 6. September), Zwergdommel (Aufenthalt eines diesjährigen Jungvogels vom 3. August bis 9. September am kleinen Teich), Schwarzstorch (je 1 Ind. am 22. Juli und 23. August), Wiedehopf, Wendehals, Mittelspecht und Beutelmeise.

Bei den Neozoen dominierte die Nilgans (33 Beobachtungen, max. 6 Ind. am 12. April) gefolgt von der Rostgans (5 Beobachtungen, jeweils 1-2 Ind.). Weitere vereinzelte Beobachtungen gab es wie im Vorjahr von je einer Streifen- und Weisswangengans. Wahrscheinlich handelt es sich bei beiden Arten um dieselben Individuen wie 2024.

Folgende Säugerarten konnten durch Spuren und Sichtbeobachtungen nachgewiesen werden: Wasserfledermaus, Haselmaus, Fuchs, Stein- und Baummarder, Wildschwein und Reh.

Im Biberrevier am kleinen Teich gab es Nachwuchs. Ab Anfang Juli begleitete ein Jungtier die Alttiere bei den allabendlichen Aktivitäten rund um den Teich. Zur Freude der zahlreichen Personen, welche vom Angebot des Early Birds-Zutritts profitierten, zeigte sich die Biberfamilie

regelmässig während den frühen Morgenstunden. Die Biberburg am Fuss der Eisvogelwand wurde zudem ab September von den Tieren markant ausgebaut.

Im Rahmen eines Praktikumprojektes erarbeitete eine Masterstudentin der Uni Neuenburg einen Massnahmenplan zur Förderung der Zauneidechse entlang des Naturpfads des Zentrums. Sie führte gleichzeitig eine Bestandserhebung durch und legte Lebensraumstrukturen zu Gunsten der Art an.

Bemerkenswert ist das grössere Vorkommen der Frühlings-Seidenbiene im März/April auf den sandigen Ruderalflächen mit aufgelockerter Vegetationsstruktur gleich zu Beginn des Naturpfads. Die Art lebt solitär und baut unterirdisch im sandigen Boden ihre Brutzellen. An sonnigen Tagen lassen sie sich vom Weg aus gut beobachten, wenn sie niedrig über den Boden nach geeigneten Niststellen suchen oder bereits gegrabene Höhleneingänge anfliegen.

Finanzen und Unterstützung

Eine Zusammenfassung der Jahresrechnung ist auf Anfrage erhältlich. Die Beiträge des Bundes (BAFU), des Kantons Waadt (Leistungsvereinbarung) und der Loterie Romande sind wichtige Unterstützungen für das Naturzentrum, ebenso die Spenden von Freundinnen und Freunden des Naturzentrums. BirdLife Schweiz leistet weiterhin einen Beitrag aus eigenen Mitteln von über CHF 120'000.- an das Zentrum.



Seltener Gast: Der scheue Schwarzstorch nutzt die Ruhe und die reichen Nahrungsquellen von La Sauge. © Jonas Landolt





Dank dem Engagement des Teams und der Praktikant/innen entdecken die Schülerinnen die Biodiversität auf interaktive Weise. © Nicolas Stettler

Einsatz der Freiwilligen und der Mitarbeitenden

Die Freiwilligen leisteten 1100 Arbeitsstunden am Empfang, für die Führungen und für Pflegeeinsätze. Ihr Beitrag ist zentral für den reibungslosen Betrieb des Zentrums. Das fest angestellte Team besteht aus drei Mitarbeitenden. Es wurde für die Öffnungszeit des Zentrums von vier Praktikant/innen und zwei Zivildienstleistenden unterstützt. Diese führten einen Grossteil der Führungen durch, organisierten die Anlässe und betreuten den Empfang. Zwei Uni-Student/innen halfen ebenfalls je für zwei Monate mit, brachten ihr Wissen ein und unterstützten die didaktischen Angebote. Mehrere junge Leute führten auch ein Schnupperpraktikum im Zentrum durch und lernten so die Arbeit kennen. Diese Organisationsstruktur ermöglichte es, einen hochwertigen Empfang und eine auf alle Zielgruppen zugeschnittene pädagogische Begleitung zu gewährleisten, das Angebot an Aktivitäten zu bereichern und die Vermittlung naturkundlicher Kenntnisse zu fördern.

Herzlichen Dank für die Unterstützung

BirdLife Schweiz bedankt sich herzlich bei all den Ehrenamtlichen, den Mitarbeitenden, den Praktikant/innen, den Schnupperpraktikant/innen und den Finanz- und Institutionspartnern für ihre treue Unterstützung. Dank dieser Unterstützung war 2025 eine gelungene Saison, die den Einsatz des Zentrums für die Biodiversität, die Ausbildung und die Naturförderung stärkte und den Besuchenden unvergessliche Erlebnisse bot.

Wichtige Termine 2026 Jubiläumsjahr

Saisonöffnung: 8. März

Vortrag von Irene Weinberger: 30. April

**Jubiläumstag 25 Jahre
BirdLife-Naturzentrum La Sauge:** 21. Juni

Tag der Biodiversität: 23. August

Saisonende: 18. Oktober

Pflegeeinsatz: 7. November

Impressum

Redaktion: Delphine Peter-Devenoges, Carl'Antonio Balzari

Lektorat: Eva Inderwildi, Chloé Mayoraz

Layout: Melisa Kaymaz

Übersetzung: Eva Inderwildi

Titelbild: Europäischer Biber, beobachtet in La Sauge.
© Carl'Antonio Balzari

BirdLife Schweiz

La Sauge

1588 Cudrefin, birdlife.ch

